



Der Park hinter dem Herrenhaus

Clemens Kremer

Parkansicht aus Südwest um 1955. Der Pfeil markiert die sogenannte „Aussicht“, einen Sitzplatz mit Blick auf den Königsförder Wohld



Nachdem Heinrich von Beyme 1863 den Gutshof erwarb, so erzählte sein Urenkel Wulf (1928–2015), begann er, auf die Innenseiten der den Park begrenzenden Knicks Eichen zu pflanzen, ein Zeichen für Beständigkeit und den unbedingten Willen, hier Heimat zu finden und zu gestalten.

Der Gutspark wurde dann ab 1865 als Landschaftsgarten mit einzelnen Solitärbäumen unterschiedlicher Arten angelegt. Am äußeren Rand steht Wald mit alten Eichen, Buchen,

Eschen und Lärchen, später kamen Ahorn und Linden hinzu. Dazwischen gibt es große Lichtungen mit einzelnen Bauminselfen, bestehend aus je drei Eiben. Alles war durch helle Wege, die regelmäßig mit frischem Sand vom Ostseestrand bestreut wurden, verbunden. Der Salzgehalt ließ kein Wildkraut durchwachsen.

Ein eigens angestellter Gärtner mit Gehilfen pflegte das Gelände und pflanzte zu den schon vorhandenen heimischen alten Bäumen ausländische Baumarten, die dem Ganzen etwas Exo-



Spaziergang im Januar 1918. Der Weg führt zur „Aussicht“, vorbei am Gartenhäuschen



tisches beimischen, wie es zu der Zeit modern war: Rhododendron, Magnolie, Thuja, pazifische Edel-Blau-Tanne, japanischer Zierapfel, um nur einige zu nennen.

Alles war so gepflanzt, dass es das ganze Jahr über von Frühling bis Herbst im Park blühte. Und zwar in einer bestimmten Reihenfolge, die heute nicht mehr vollständig einsichtig ist, da einige der Bäume nicht mehr da sind.

Es war ein durchdachter Landschaftspark mit über 36 Baumarten entstanden, fast schon wie ein botanischer Garten. Der alte botanische Garten in Kiel am Schwanenweg kündigt von dieser Zeit am Ausgang des 19. Jahrhunderts.

Am inneren Rand des nördlichen Waldteils stand ein kleines Gartenhäuschen, welches sich Emmy, die einzige Tochter des Gutsherrn Wehber, gewünscht hatte (vermutlich 1906). An der Westseite war an einer flachen Stelle



Willi Krabbenhöft (links) mit seinen Eltern am Gitter der „Aussicht“, um 1955. Der Vater war Gärtner auf dem Gut von 1935 bis 1954

der Knick von Geäst befreit und ein schmiedeeisernes Gitter begrenzte den Park. Dieser Platz wurde „Aussicht“ genannt und lud zum Verweilen ein.

Auch der Waldboden im Park bot ab dem Frühjahr ein großes Verwandlungsschauspiel. Winterlinge, Schneeglöckchen, Märzbecher, Anemonen, Scharbockskraut, Sternmire, Krokusse u.v.a. bedeckten den Boden.

Vor dem Gartensaal gab es ein Blumenbeet mit Pflückblumen und dahinter lag ein kleiner Teich, von einer mächtigen Trauerweide überschattet.

Nach Nordosten ging der Landschaftspark in den Gemüsegarten über. Man erreichte ihn über einen Weg, der hinter der Walscheune entlangführte.



Blick vom Balkon des Herrenhauses nach Westen 1938



Der Weg vom Gemüsegarten führt an der Nordseite des Herrenhauses entlang. Rechts geht es durch die Rhododendronbüsche hindurch am Waldrand entlang zur Aussicht

An vielen hohen Bäumen wurden nach dem Krieg Vogelbrutkästen angebracht. Es gibt immer noch sehr viele Singvögel und auch verschiedene Eulenarten, die im Park nisten. Ein Vetter des letzten Gutsherrn, Rudolf Beyme, hat bis ins hohe Alter, noch während der Kinderheimzeit, die Brutkästen betreut und gepflegt.

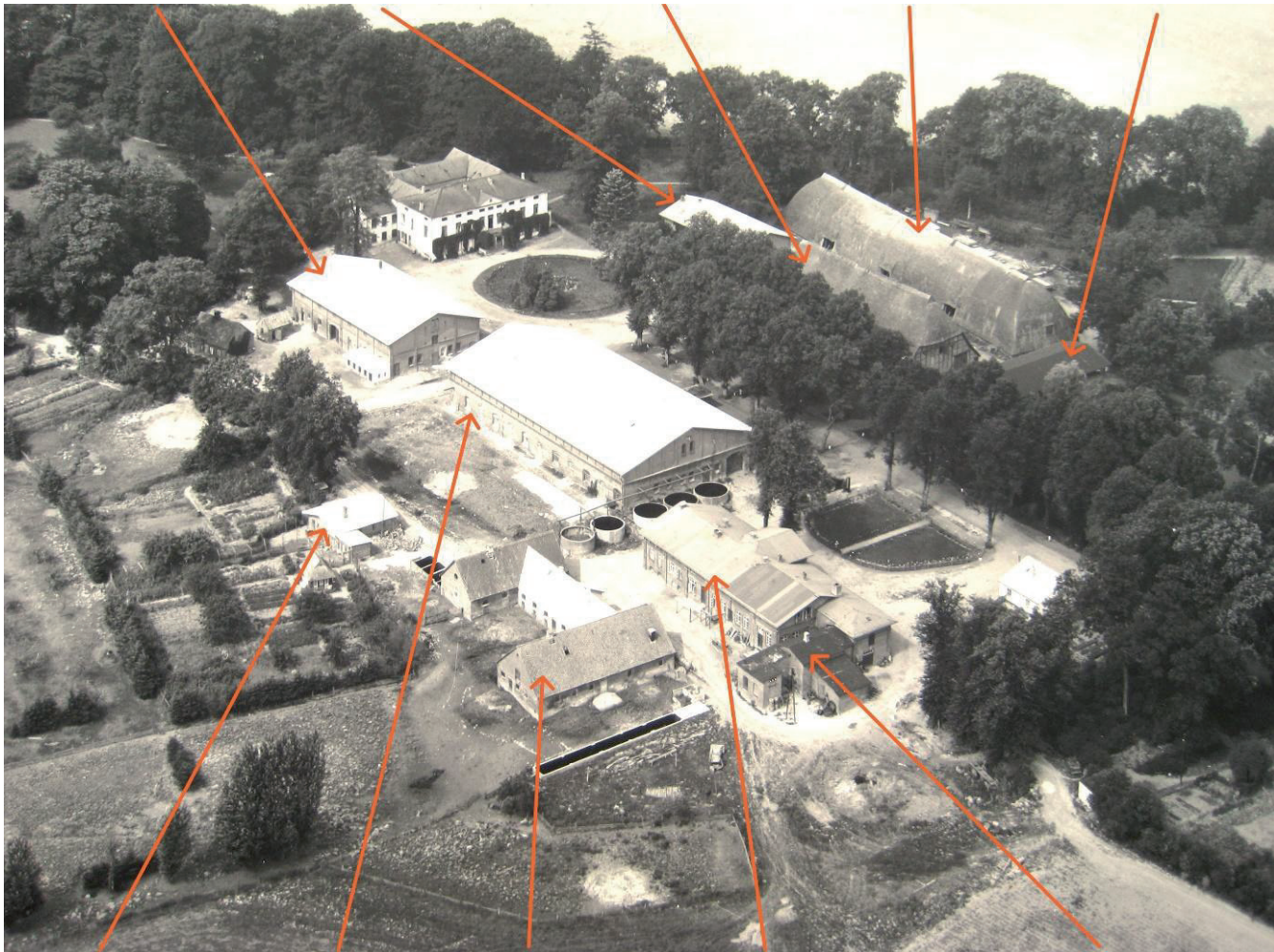
In den letzten vierzig Jahren sind viele der alten Solitärbäume gefallen, sei es durch Stürme, sei es durch rechtzeitiges Fällen, wenn sich durch bestimmte Pilze und stark zurückgegangene Beblätterung in der Krone die Umsturzgefährdung anzeigte.
Die älteste Eiche ist ca. 300 Jahre alt, die älteste Buche ca. 250 Jahre. Sie schauen würdig und, wie ich denke, interessiert – auf ihre Art eben – dem Treiben von Menschen, Tieren und Pflanzen im Laufe dieses langen Lebens zu.
Bemerkenswert ist noch der riesige Nadelbaum im Rondell vor dem Herrenhaus. Es handelt sich um eine „Pazifische Edel-Blautanne“. Der Baum ist erst 120 Jahre alt, hat aber einen Stammumfang von 4,40 m und ist ca. 35 m hoch.

Rechts zwei Luftaufnahmen im Vergleich 1955 – 2025

Die „Pazifische Edel-Blautanne“ im Rondell vor dem Herrenhaus



Jungviehstall Pferdestall Haferscheune Walscheune Remise



Hühnerstall Kuhhaus Schweinestall Verwalterhaus Kesselhaus mit Generator

